

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der letzte Kampf

Am 18. Oktober 1915 um vier Uhr morgens geriet ich mit dem Rest meiner Kompanie nach völliger Erschöpfung sämtlicher Verteidigungsmittel in russische Kriegsgefangenschaft. Regnerischer, kalter, nebeliger Morgen. Übermüdet durch die strenge Wachsamkeit in der Nacht, das Kontrollieren der Posten und den stundenlangen, ungleichen Kampf. Wie furchtbar ist das Gefühl, keinen Schuß mehr in den Läufen zu haben, keine Handgranate mehr, fest umringt von Sumpf und Wald und hundertfacher Übermacht!

Nichts mehr als die immer schwächere Hoffnung auf das mit jeder Minute erwartete Eingreifen der Reserven. Sie denken vielleicht, daß wir uns längst ergeben mußten, und doch hielten wir noch lange mit den letzten Patronen die dicken Belagerungskolonnen der Russen rings um uns auf fünfzig bis hundert Schritt Entfernung zurück. Nun half nichts mehr. Wir drei Offiziere blickten auf unsere Braven: Für euch sorgen, euch helfen, mit euch sterben, — das wollen wir!

Langsam, vorsichtig kam der Russe heran — Übergabe!